

# Medium Buch

## Wolfenbütteler interdisziplinäre Forschungen

In Zusammenarbeit mit dem Wolfenbütteler Arbeitskreis  
für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte  
herausgegeben von der Herzog August Bibliothek

Redaktion: Hartmut Beyer und Sandra Simon

2 (2020)

Inszenierung des Buchs im Internet

Herausgegeben von Philip Ajouri und Ute Schneider

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Anschrift der Redaktion  
Herzog August Bibliothek, Postfach 13 64, 38299 Wolfenbüttel

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://www.dnb.de/> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek  
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed  
bibliographic data are available on the internet at <https://www.dnb.de/>.

<https://www.harrassowitz-verlag.de/>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2021

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich  
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne  
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen  
jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische  
Systeme.

Redaktion: Hartmut Beyer und Sandra Simon

Satz: Nicola Willam, Berlin

Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum, Druckerei und Verlags-AG

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

Printed in Germany

ISSN 2699-9625

eISSN 2748-5161

ISBN 978-3-447-11653-4

DOI Zeitschriftenreihe 10.13173/2699-9625

DOI Titel 10.13173/WIF.2

# Inhalt

## Vorwort

### *FORSCHUNGSBERICHT*

Ute Schneider und Philip Ajouri Bilder vom Lesen in der bildenden Kunst: ein Forschungsüberblick .....	5
---	---

### *INSZENIERUNGEN DES BUCHS IM INTERNET*

Julia Nantke Das Buch als Werk – Zur Inszenierung von Büchern in digitalen Forschungsumgebungen .....	35
Anke Vogel Cover Reveals bei Instagram – Emotional-ästhetische Neuinszenierung von Buchankündigungen .....	53
Christoph Benjamin Schulz Die Zukunft des Buches ist noch nicht vorbei – Zur Parallelität analoger und digitaler Inszenierungen von Bookishness in der aktuellen literarischen Praxis .....	65
Maria Kraxenberger und Gerhard Lauer Die Plattform als Bühne – Zur Inszenierung von <i>wreaders</i> .....	99
Stephanie Willeke Der literarische Weblog als digitales Gedächtnismedium – Erinnerungen als Schreib- und Rezeptionspraktiken in Benjamin Steins <i>Turmsegler</i> .....	119
Marlene Meuer Goethesche Telepathie? Die medienkünstlerische Inszenierung von Schreib- und Lektürepraktiken in der Webseiten-Trilogie <i>Methodology for Writing I.-III.</i> des Prager Künstlers Zbyněk Baladrán .....	135

*TAGUNGSBERICHT*

Cornel Dora

Fenster zur Ewigkeit – Die ältesten Bibliotheken der Welt ..... 159

*NACHWUCHSFORUM*

Moritz Döring

Werk und Journal in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ..... 163

Daniela Gastell

Frauen als Unternehmerinnen in den Familienunternehmen des deutschen Verlagsbuchhandels – Forschungsbericht und Projektskizze ..... 177

Anita Markó

Netzwerke literarischer Intellektueller – Eine Analyse ihrer Verbindungen in ungarischen Druckschriften zwischen 1473 und 1600.

Thesen und Forschungsbericht ..... 199

*PROJEKTBERICHTE*

Anna Lingnau

Der Fachinformationsdienst Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft (FID BBI) – Neue Inhalte in neuem Gewand ..... 217

Ute Schneider

Gründung des Netzwerks Leseforschung ..... 221

Bettina Wagner

Die Graphiksammlung des Bamberger Dürerforschers Joseph Heller (1798–1849) – Ein DFG-Projekt der Staatsbibliothek Bamberg ..... 223

Autorinnen und Autoren ..... 226

## Vorwort

Das Medium Buch entwickelt seine spezifischen Funktionen und Leistungen seit Jahrhunderten im Kontext der anderen Medien; es war nie das einzige Medium der Information oder Unterhaltung. Schon die Buchrolle der Antike wie auch die Handschrift des Mittelalters sind nicht nur begleitet von Ton- oder Wachstäfelchen, sondern eingebettet in mündliche Unterrichtung, religiöse Rituale, in Theater und Gesang. Mit dem gedruckten Buch treten gleichzeitig auch Flugblatt und Flugschrift als Druckerzeugnisse ins Mediensystem, die mit ihrer jeweils spezifischen Nachrichten- und Diskursfunktion auf die partielle Dysfunktionalität des Buchs antworten. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts bringt dann die periodisch erscheinende Zeitung Nachrichten und Informationen aus nahen und fernen Gegenden aktuell und vor allem regelmäßig dem Lesepublikum. Die Zeitschrift entstand ab Ende des 17. Jahrhunderts aus dem Bedürfnis der Gelehrten nach schnelleren Publikationsmöglichkeiten heraus. Die zeitnahe Vorstellung von Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt, die Möglichkeit, auch Zwischenergebnisse der Forschung sowie neue Entdeckungen und Erfindungen an die Fachkollegen zu kommunizieren, war ein Fortschritt, den das Medium Buch nicht leisten konnte. Die Zeitschrift wird zum ersten Konkurrenzmedium des Buchs im gelehrtenden Kontext. Im 19. Jahrhundert werden Familienzeitschriften, illustrierte Zeitungen und seriell vertriebene Heftchen zu ersten Konkurrenzmedien des Buchs auf dem Unterhaltungssektor. Seinen Ort im Mediensystem behält das Buch dennoch, auch als Ende des 19. Jahrhunderts der Film zum populären Medienensemble hinzukommt. Zunächst auf Jahrmärkten und anderen temporären Vergnügungsorten als ambulante Attraktion angeboten, avanciert das Kino im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts zum schichtenübergreifend genutzten Unterhaltungsmedium. Das Radio, ab 1923 in rasantem Aufstieg, stand nie im Verdacht, das Buch als Unterhaltungsmedium zu verdrängen, stellt in den 1920er Jahren aber eine Konkurrenz im Freizeitbudget dar. Die Wechselwirkung zwischen Buch und Kino beschränkt sich nicht auf die vielen Literaturverfilmungen oder das Buch zum Film, sondern zeigte sich auch im Kino als Werbeort für das Buch. In den 1960er/1970er Jahren wird das Fernsehen zum Leitmedium in der bundesdeutschen Gesellschaft. Ähnlich wie im Falle des Kinos wird das Fernsehen als direkter Konkurrent zum Buch aufgefasst, der Unterhaltung und Information weit streuen kann.

Heute hat sich das Buch zum stabilen Basismedium entwickelt, das in Abgrenzung zu den tagesaktuellen Medien wie Presse, Fernsehen und Netzportalen als entschleunigendes Medium mit zuverlässigen Inhalten gilt. Das Internet hingegen wird gemeinhin als flüchtiges Medium wahrgenommen, das stets veränderlich ist, auf das man zum Teil schwerer verweisen kann und das daher auch als weniger zuverlässig erachtet wird.

Gleichwohl profitiert das Buch von seiner medialen Umgebung, was in diesem Heft an seinen Inszenierungen im Internet anhand von Beispielen vorgestellt wird. Hier wird nicht der übliche Schwanengesang auf das Buch angestimmt, sondern dieses Heft thematisiert die Chancen, die die Digitalisierung für das Buch gebracht hat. Welchen Inszenierungsformen folgt die Präsentation von digitalisierten Büchern im Internet? Wie werden Neuerscheinungen auf Social-Media-Kanälen angekündigt? Welche hybriden Buchgeschöpfe zwischen Buchform und Digitalität werden erprobt? Wie werden die Funktionen des Buchs von Leseplattformen aufgegriffen, verändert und erweitert? Wie reflektieren Autor\*innen und Künstler\*innen über das neue Schreiben und Lesen im Internet? Diese und weitere Fragen behandeln die hier versammelten Aufsätze. Der Forschungsbericht versteht sich als Dienstleistung, als eine notwendigerweise gewichtete und perspektivierte sowie sicherlich lückenhafte Zusammenfassung der bisherigen Forschung zum Buch in der bildenden Kunst (vom Relief über Wand- und Tafelbilder bis hin zum Kupferstich, Kino und Internet), und damit zum Buch und Lesen (zum Teil auch Schreiben) auf Bildern ganz allgemein.

Dr. Hartmut Beyer und Dr. Sandra Simon von der Herzog August Bibliothek danken wir für die redaktionelle Betreuung des Heftes.

Mainz, im April 2021  
Philip Ajouri und Ute Schneider